

Lage und Erläuterungen zum

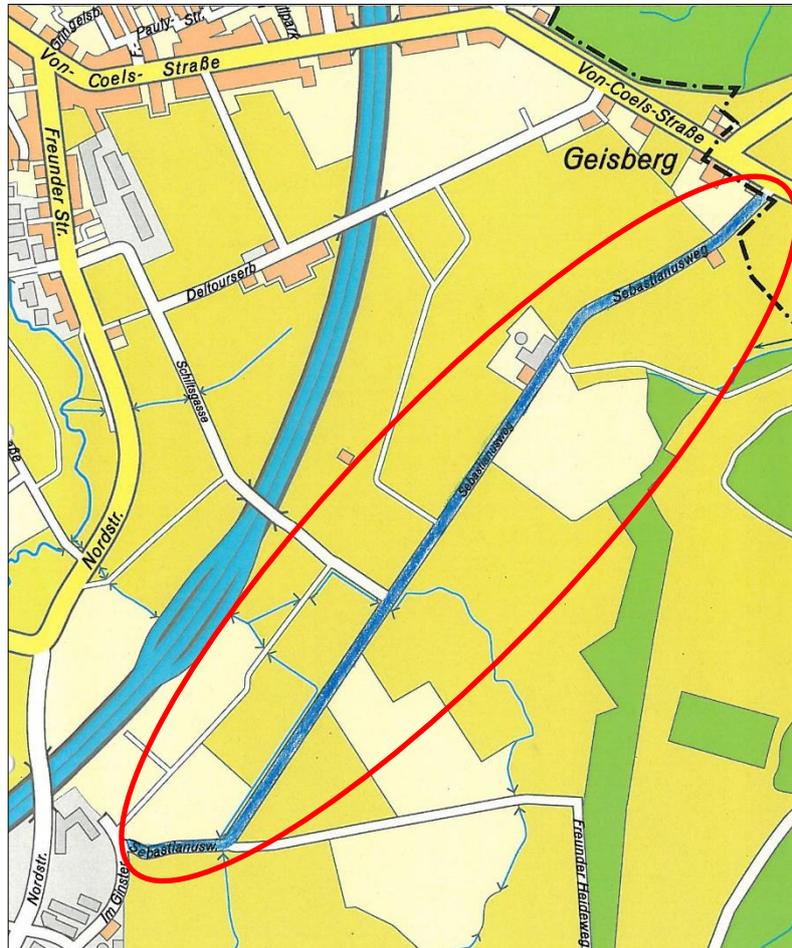
Sebastianusweg

Der Weg wurde vermutlich nach dem heiligen Sebastian benannt und ist eine Verbindung zwischen dem Ortsteil Freund (Brand) über Geisberg (Eiendorf) und weiter bis zur Straße Buschmühle in Stolberg-Atsch.

Lage im Stadtteil Aachen-Brand¹



¹ Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen



Der Weg verläuft zwischen dem Ortsteil Freund (Stadtteil Aachen-Brand), Straße Im Ginster, über Geisberg (Stadtteil Aachen-Eilendorf) und weiter bis zur Straße Buschmühle in Stolberg-Atsch.

Zur Person²

Der hl. Sebastian wird gegen die Pest, andere Seuchen sowie als Schutzpatron der Brunnen angerufen, da man seiner Fürbitte das schnelle Erlöschen der sogenannten Justinianischen Pest 680 in Rom zusprach. Sein

² Wikipedia 2019

Kult erwuchs vor allem seit dem „Schwarzen Tod“ in der Mitte des 14. Jahrhunderts. Außerdem ist er Patron der Sterbenden, Eisenhändler, Töpfer, Gärtner, Gerber, Bürstenbinder, der Polizisten in Deutschland und Italien, Soldaten und vieler Schützenbruderschaften, Kriegsinvaliden, Büchsenmacher, Eisen- und Zinngießer, Steinmetze, Jäger, Leichenträger, Waldarbeiter und wird gegen die Feinde der Kirche angerufen.

Zur Geschichte des Weges³

Der Weg ist eine Verbindung vom Weg zwischen Kornelimünster – Eilendorf (heute Eilendorfer Straße und Nordstraße) bis zur Ortschaft Atsch (heute zu Stolberg gehörend) und wurde vermutlich nach St. Sebastianus benannt, da er zur ehemaligen St. Sebastianus-Kapelle im Atscher Wald führte. Die erste Erwähnung der Kapelle datiert aus dem Jahr 1474 und hat

36. Weisnweeg än schwatze Wäich.
 Den weißen Weg nennt man heute Sebastianusweg. Er führte 1646 von der Pfaffenheck in Freund über die Grumichsiff am „englaendischen Kalckberg“ vorbei. Engeland als Bestimmungswort kam erst vor 200 Jahren in Gebrauch, als der englische Graf auf dem Neuenhof Pleite machte, und ist heute auf der Aachener Karte als Hofflurnamen verschwunden. Rechts von der Haupt- Eilendorfer Straße ist dieser alte Weg nach Buschmühle noch stellenweise zu erkennen. Links zweigt der Schwatze Weg am Geißberg als Sebastianus-Straße in die Atsch, Eigha oder Etschen ab.
 Sebastianus ist der Patron der Kirche in Würselen, wo das Waldgericht unter dem Vorsitz des Wald- = Forstmeisters über 500 Jahre tagte. Die Waldschöffen von Würselen, Weiden, Haaren und Eilendorf setzten am schwarzen Weg das „Sebastian Krüys“ mit der Jahreszahl 1474 und später eine Kapelle mit den Anfangsbuchstaben der obigen Waldquartiere: W- W- H- E. Der Bauschutt wurde durch die Ahnen Potschernick entfernt. Noch ist die Vertiefung vor dem jetzigen Kreuz an der einzelnen Eiche links der Atschstraße zu erkennen.
 Ob Kohle und Kalk den Straßen den Beinamen gaben, ist kaum noch zu klären. Jedenfalls mußte der schwarze Diamant aus dem Kohlbusch über die Kohlbahn und das weiße Gestein über den sumpfigen Kölesbruch der Inde in die uralten Metallhütten und dann vor mehr als 100 Jahren in die Rhenania, Spiegelmanufaktur und Düngemittelfabrik. Die Soda zog Goblet, Mäurer-Wirtz und Henkel an – Seife wurde „Kultur“.

Bestand bis ins 18. Jahrhundert. Heute erinnert nur noch ein Holzkreuz an die Lage der damaligen Kapelle.

Ein Weg vom Nordzipfel der ehemaligen Brander Heide zur damaligen Feldflur England und ist gleichzeitig eine Zufahrt zu den Anwesen Hoch-England, Deltourserb (oder auch Gut Löwenburg genannt) und Geisberg.

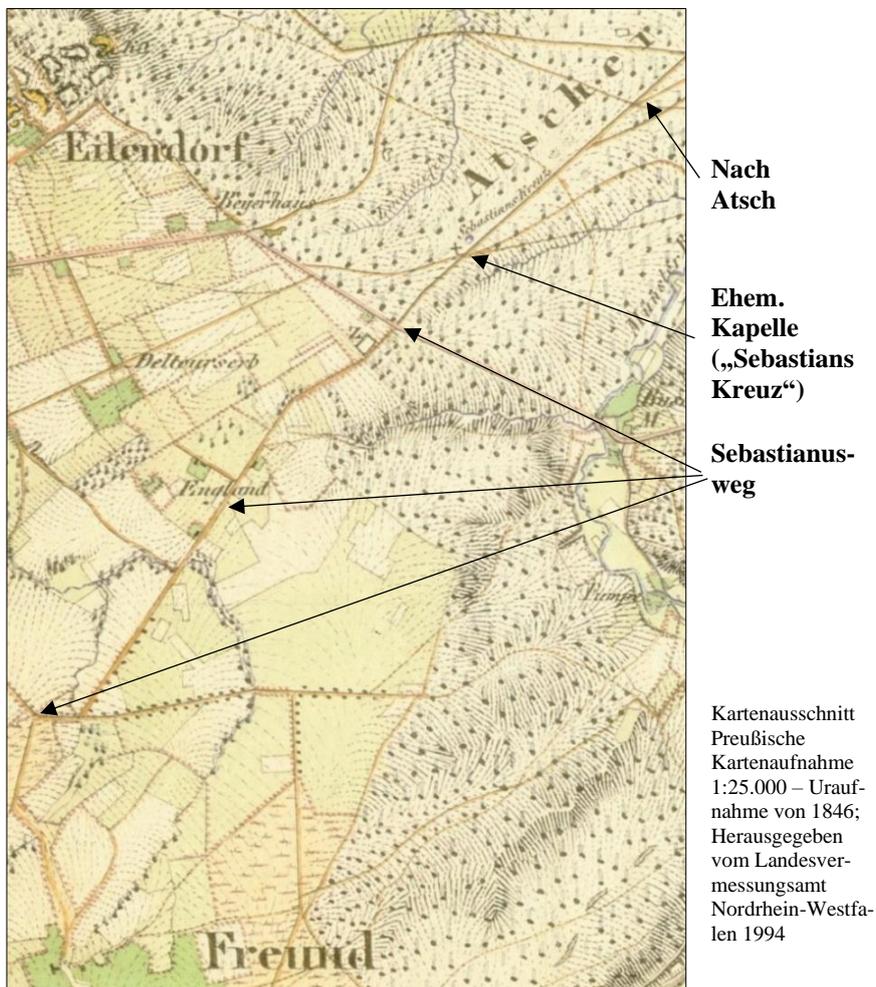
Erläuterungen zu früheren Bezeichnungen Weißer und Schwarzer Weg

(Autor unbekannt)

³ Nach Aufzeichnungen von Leo FÖRSTER vom Geschichtskreis im Bürgerverein Brand

1781 erwarb der englische Graf de Rice 300 Morgen Land von der Abtei. Hier wollte er ein Gestüt mit einer Pferderennbahn errichten. Nach etlichen Versuchen, das hier beschriebene Projekt zu beenden, zerschlugen sich diese hochgesteckten Ziele im Laufe der Zeit.

Im Urkataster von 1826 sind noch drei kleine Gebäude zu erkennen, eine Schmiede und Unterkünfte für die Pferde. In dieser Zeit entstand der (fälschliche) Name England.⁴



⁴ Siehe „Brander Straßen erzählen über Geschichte und Werden unserer Gemeinde“ von Franz WALLRAFF, aus Pfarrbriefen ab Februar 1967, 8. und 9. Fortsetzung.

In den Gemeindeunterlagen ist dokumentiert, dass der Weg 1872 von der Landstraße nach Eilendorf (Schiltsgasse) zur Flur England ausgebaut wird, den Plan erstellte Kreisbaumeister Neu. Es mussten eine Brücke und ein Wasserdurchlass für den Brander Bach errichtet werden. Der Bauunternehmer Gottfried Brammertz aus Eilendorf erhielt als Niedrigsbietender den Zuschlag. Er baut den Bereich von 170 m für 400 Gulden. 1876 wird eine neue Straßendecke durch den Unternehmer Birk eingebaut, die Steine sind jedoch zu groß und müssen von Gemeindearbeitern nachgeschlagen werden. Der Unternehmer erhält einen Abzug.

Ein Josef Müllejanz erhält 1928 die Erlaubnis, ein Wohnhaus am Weg zu bauen; die Gemeinde ist nicht verpflichtet, noch einmal den Weg auszubauen. Im Jahr 1931 wird der Weg für Fuhrwerksverkehr ertüchtigt.⁵

Heute ist der Weg ein Feldwirtschaftsweg überwiegend für landwirtschaftlichen Verkehr; Fußgänger und Fahrradfahrer freigegeben.

Wegeansichten



Ansicht von der Straße Im Ginster (Freund)

⁵ Nach Aufzeichnungen von Leo FÖRSTER vom Geschichtskreis im Bürgerverein Brand



**Brücke über den Brander Bach,
der Sebastianusweg verläuft links
weiter**



Blick in Richtung Geisberg

Fotos: Michael Schmidt, 2018/2019



**Ansicht vom Mittelabschnitt bei den Wohnhäusern (Neuengland),
links im Bild ein Teil der vor dem Zweiten Weltkrieg erbaute Höckerlinie**



**Einfahrt in den
Sebastianusweg
von der Straße
Buschmühle in
Stolberg-Atsch**

